

## Haushaltsrede vom 10.12.2019 – Sylvia Braun/FDP-Fraktion – *es gilt das gesprochene Wort*

Für uns alle und natürlich für mich ganz persönlich waren diese Haushaltsberatungen im Zeichen des Bürgermeisterwahlkampfes sicher etwas Besonderes. Da war vor der Wahl die Einbringung des Haushaltes mit zunächst positiv klingenden Zahlen, sie mussten ja auch erstmal keiner Belastungsprobe standhalten.

Dann die Lesung des Haushaltes zwischen Wahl und Stichwahl – wobei hier immer wieder die Intransparenz des Haushaltentwurfes ein Thema war. So mussten wieder zahlreiche Positionen aufgrund einer Anweisung umgebucht werden, so dass ein vernünftiger Vergleich mit Vorjahren unmöglich war und so zu Nachfragen führte. Ähnliches hatten wir bereits die letzten Jahre, irgendein formeller Grund fand sich immer, um eine Kontinuität der Zahlen in den Produkten zu verhindern. Und es deutete sich - wie immer - schon an, dass sich an dem Ergebnis im Laufe der Beratungen noch einiges ändern wird.

Schaut man sich den Aufbau der Haushalte anderer Kommunen an, dann erscheint unser Haushalt in der Tat allein von der Form her nicht sehr beratungsfreundlich gestaltet zu sein. Ein Haushalt sollte formell nach meinem Anspruch so aufgestellt sein, dass jeder Bürger beim Lesen ein Verständnis dafür bekommt, wo die Einnahmen herkommen und für was die Ausgaben stehen. Das Parlament darf und kann aufgrund dieser Informationen regelnd eingreifen, wenn es z.B. einen Schwerpunkt anders gewichten will oder Gelder anderweitig verteilen möchte.

Dies wird allerdings umso schwerer, wenn man z.B. bei vermeintlich einfachen Positionen wie Sach- und Dienstleistungen im Bereich des Produktes Wirtschaftsförderung erklärt bekommt, dass hier die Mietkosten für das Interimsrathaus verborgen sind. Und das, obwohl wir ein separates Produkt Innenstadtumbau geschaffen haben, um genau diese Kosten hier transparent abbilden zu können. Solche Buchungen schaffen wenig Vertrauen in den Haushalt als Ganzes.

Mit den Haushaltsanträgen der Fraktionen kam dann auch der angekündigte Nachtragshaushalt zu Tragen. Die gesunkene Kreisumlage und die Verhandlungen in Sachen Zuschuss ÖPNV waren ja noch nachvollziehbar, aber bei so einigen anderen Positionen beschleicht einen doch das Gefühl, dass zum Zeitpunkt der Einbringung – in Klammern: Vor der Bürgermeisterwahl - vor allem ein besonders positives Ergebnis unter dem Strich stehen sollte. Die Nachträge zur Sportförderung z.B. die jetzt hier auftauchen und natürlich nach unserer neuen Förder-Richtlinie allesamt gerechtfertigt sind, wären mit einem realistischen Haushaltsansatz nicht notwendig gewesen. Zu optimistisch sind dagegen die Prognosen im Bereich der Einnahmen, Gewerbesteuer etc. hier hätte ich mir deutlich mehr Realismus gewünscht.

Die CDU-Fraktion scheint derweil nach der Wahl noch in der Selbstfindungsphase zu sein. So konnten wir bei der Beratung zu den Haushaltsanträgen zunächst hier wenig Entgegenkommen der Koalition aus CDU und SPD erkennen. Im Gegenteil, die CDU teilte nach allen Seiten wie gewohnt aus, als ob es kein Morgen gäbe und so hinterließ die Sitzung einen schalen Nachgeschmack bei allen Oppositions-Fraktionen. Doch schauen wir als FDP-Fraktion uns unter dem Strich die Abstimmungen an, so passte das verbale Poltern dann im Ergebnis mit den Abstimmungsergebnissen dann doch nicht so richtig zusammen.

Da ist zuerst einmal die Gebührensatzung für Bürgerhaus/die Mehrzweckhallen – immerhin ein Thema, was seit mehreren Jahren im Beratungsprozess ist. Es gab auch jetzt wieder den Wunsch, dies noch einmal zu verschieben, doch zum Glück hatte sich dafür keine Mehrheit gefunden. Der kurz noch vor der Wahl etwas überraschende Vorstoß der CDU-Fraktion zur Gebührensatzung war ein etwas nachlässig eingebrachter Vorschlag, der die Satzung für die Vereine etwas freundlicher machen soll. Über den Zeitpunkt und die Art der Einbringung kann man sich so seine Gedanken machen, in der Sache war es ein bedenkenswerter Vorschlag. Dies zeigte sich dann auch in der Beratung, nach der Anregung für ein paar – eher formellen - Änderungen fand sich tatsächlich eine einstimmige Mehrheit für diesen Vorschlag und ich bin guter Dinge, dass wir diese Satzung nach Jahren der Beratung heute endlich verabschieden können, bevor das Bürgerhaus abgerissen wird.

Gebührensatzungen bei negativen Gebührenhaushalten regelmäßig anzupassen, jeweils mit dem Inflationsindex, dies war eine Idee von uns zum Haushalt um langwierige Beratungen wir diese zu vermeiden. Leider konnte sich dieser Idee niemand anschließen, das Argument „man wolle keine Gießkannensystem“ kann ich in diesem Zusammenhang nicht nachvollziehen. Statt alle Jahre mal ein paar deutliche Gebührenerhöhungen z.B. im Bereich Kita, Friedhof, etc. lieber kontinuierlich in einem Ausmaß, der zunächst nicht weiter weht tut, über die Jahre aber zu einer Konsolidierung der Haushalte führen kann – dies ist die Idee. Aber wir haben ja mehrfach schon beschlossen, dass die Gebührensatzungen regelmäßig überprüft und angepasst werden – dies gilt es also jetzt für mich künftig eben auch umzusetzen.

Bei Thema Jugendarbeit waren zum Glück alle bereit die finanziellen Ansätze anzuheben, wie wir und die Grünen es gefordert haben. Es nutzt wenig, wenn wir in der AG Jugend Idee beraten und einen umfangreichen Antrag zum Thema im Ausschuss haben – die Mittel zur Umsetzung aber nicht da sind. Ich freue mich sehr, dass wir für diesen Antrag eine einstimmige Empfehlung bekommen haben.

Auch bei unseren Überlegungen zum Stellenplan konnten wir in Teilen einen Erfolg verbuchen und freuen uns über die Initiative der CDU zur Schaffung einer weiteren ganzen Stelle im Bereich der Ordnungspolizei. Wir waren da ja etwas bescheidener gewesen und hatten nur eine halbe Stelle gefordert, können aber auch mit der ganzen Stelle plus leben – auch wenn mir nicht klar ist, warum dies nicht schon im Haushaltentwurf des Magistrates so zu finden war, denn bei diesem Antrag kam aus dieser Richtung sogar euphorische Zustimmung. Fakt ist, dass mit dem Innenstadtumbau viele weitere Aufgaben für die Ordnungsbehörde hinzukommen und weiteres Personal an dieser Stelle notwendig wird.

Unser Wunsch im Bereich IT eine höherwertigere Stelle zu schaffen, wie geplant, ist leider nicht wie gedacht möglich, da die Voraussetzung zu Umwandlung einer Beamtenstelle nach Auskunft der Verwaltung nicht da sind. Trotzdem wird dies ein Thema sein, dass ich weiter im Auge behalte. Wir brauchen fähige Leute im Bereich IT, die die Herausforderungen einer digitalen Kommune in Angriff nehmen und wenn wir diese nicht ordentlich bezahlen, finden sie woanders die Möglichkeit. In meinem aktuellen beruflichen Umfeld kann ich das derzeit gut beobachten. Ein digitales Leitbild, wie von den Grünen gewünscht, halte ich nicht für notwendig. Leitbilder kosten Geld und verschwinden dann gerne in Schubladen. Ein Konzept zur Digitalisierung ist natürlich notwendig, danach sollte eigentlich jetzt schon gehandelt werden. Das Stadtmarketing ist für eine solche Leitbild- oder Konzeptentwicklung für mich ohnehin der falsche Platz, dies gehört für mich eindeutig in die Fachabteilung.

Beim Antrag des BBB zum Stellenplan zur Streichung von neuen Stellen für die Freistellung für die stellvertretenden Leitungen in den Kitas, folgt die Koalition allerdings kritiklos der Rathauspitze, was ich persönlich schade finde. Gilt es für mich künftig zunächst die Konzepte in den Kitas zu überprüfen, bevor hier vorab Pflöcke eingeschlagen werden. Für die Notwendigkeit einer Überprüfung der Konzepte habe ich bisher grundsätzlich fraktionsübergreifend Zustimmung wahrnehmen können. Aber vor diesem Hintergrund kann ich letztendlich auch mit den zusätzlichen Stellen leben, denn wie diese eingesetzt werden, wird sich nach einer Überprüfung des Konzeptes ergeben. Ich persönlich halte es für wesentlich wichtiger, dass Personalengpässe verhindert werden, die zu Notbetrieb in Kitas führen und unsere Eltern mit dem Betreuungsproblem allein lassen. Aber auch das werde ich mir im nächsten Jahr sehr genau ansehen.

Ein wichtiger Punkt in den Beratungen zum Haushalt war das Thema Förderung von Trinkwasserenthärtungsanlagen. Seit zwei Jahren ohne Ergebnis im Ausschuss und noch bis kurz vor der Bürgermeisterwahl ein Thema, dass CDU und SPD noch vehement mit fadenscheinigen Gründen ablehnen wollten. Nun ist hier offenbar ein Umdenken erfolgt, was zunächst erstmal mehr als erfreulich ist. Dass man die Fördersumme hier allerdings auf eine dermaßen geringe Summe zusammenstreicht, grenzt schon an Lächerlichkeit. Ähnlich wie beim BBB Antrag zu den Bürgersteigen wurde auf Seiten der Koalition erkannt, dass eine Ablehnung der Anträge politisch unklug ist, deswegen streicht man die Gelder dafür eben radikal zusammen. Kann man so machen, muss man nicht so machen. Aber gut.

Für mich ist wichtig, dass die Förderrichtlinie nun auf den Weg gebracht werden kann, der von mir als Vorschlag zum Antrag eingereichte Entwurf einer Satzung kann mit wenigen Änderungen sicher relativ schnell verabschiedet werden. Trotzdem wird noch einige Zeit ins Land gehen, bis das alles geregelt ist und die Möglichkeit bei den Bürgern bekannt ist. Deswegen kann und muss ich erstmal mit diesem Ansatz leben, entscheidet ist für uns die grundsätzliche Entscheidung für die Fördermaßnahme, denn bis vor ein paar Wochen schien das noch nicht in dieser Form möglich zu sein.

Alles in allem konnten wir mit unseren Anträgen also einige Erfolge verbuchen und gemeinsam gute Lösungen finden. Mit dem Nachtrag und den Änderungen durch die Anträge sind wir nun – trotz aller formellen Kritik - bei einem realistischen Ergebnis angekommen, dass nicht unbedingt jubeln lässt, aber auf dem wir gemeinsam aufbauen können. Und das heißt es dann auch ab April nächsten Jahres ganz konkret für mich als Bürgermeisterin gemeinsam mit jedem, der an einer sachlichen Zusammenarbeit zum Wohl der Stadt interessiert ist. Die FDP-Fraktion wird heute Abend dem Haushalt zustimmen und damit auch die Weichen stellen für eine Zukunft, in der gemeinsam gute Lösungen finden immer an erster Stelle stehen wird.